

Zu Fuß durch den wilden Westen Spaniens Der Jakobsweg über die Vía de la Plata

Die Steineichen werden seltener. Einige Ginsterbüsche krallen sich noch in den kargen Boden. Dann hält nichts mehr den Blick. Das ist die berühmte Steppe der Extremadura. Kein Haus, kein Baum, kein Mensch. Nur dieses weite offene Land mit einem unendlichen Himmel darüber. Da muss ich jetzt durch. Allein und zu Fuß.

Wenn vom „Jakobsweg“ die Rede ist, ist meist der „Camino Francés“ durch Nordspanien gemeint. Doch es gibt auch einen Jakobsweg, der von Sevilla aus nach Santiago de Compostela führt: die „Vía de la Plata“ („Silberweg“). Etwa 1000 Kilometer lang, quert sie Spanien von Süden nach Norden. Viele sagen, sie sei der anspruchsvollere Jakobsweg – wegen der Einsamkeit, der Dürre und der großen Entfernungen zwischen den Dörfern, die Etappen von bis zu 30 Kilometern nötig machen. Die Vía de la Plata führt durch Spaniens wilden Westen. Großgrundbesitz und extensive Viehzucht prägen das Land bis heute, besonders in der autonomen Region Extremadura.

„Bitte das Gatter schließen. Frei laufende Tiere!“, heißt es auf einem Schild. Hinter dem Tor beginnt eine der riesigen „Dehesas“, von Mauern umschlossene Stein- und Korkeichenhaine. Die Luft duftet nach Kräutern, Vögel zwitschern. Eine Herde Rinder trottet über den Weg. Schafe glotzen, Lämmer springen. Und die iberischen Schweine schmatzen sich genüsslich durch die Frühlingsblumenpracht. Ihr Schinken ist in der ganzen Welt begehrt. Kein Wunder!

Die Vía de la Plata wurde von den Römern als Militär- und Handelsstraße angelegt. Mérida, Cáceres und Salamanca liegen an der Route. Über weite Strecke laufen die Wanderer heute noch auf demselben Weg wie einst die Römer, rasten in denselben Dörfern und fluchen über dieselben Furten. Wenn die Bäche während der Regenzeit Wasser führen, heißt es an manchen Stellen: Schuhe aus.

Als Pilgerweg wurde die Vía de la Plata erst vor sechs Jahren wiederbelebt und markiert. Neue Herbergen sind entstanden, bestehende wurden modernisiert. In diesem Frühjahr, einem „Heiligen Jakobusjahr“, sind die Pilgerzahlen kräftig angestiegen. Die meisten Wanderer haben bereits auf dem Camino Francés Erfahrungen gesammelt. 6.500 Pilger erreichten 2009 über die Vía de la Plata Santiago, davon starteten 1.900 in Sevilla. Im gleichen Zeitraum pilgerten 113.000 über den Camino Francés.

Der Weg auf der Vía de la Plata ist einsam – doch für die Dörfer, wo jahrhundertlang nichts los war, ist es eine Sensation, wenn da plötzlich zwanzig Ausländer an einem Tag eintrudeln. Die Menschen sind offen und mitteilend, und wer etwas spanisch spricht und sich ein wenig auf den spanischen Tagesrhythmus einstellt, wird schnell ins Dorfleben einbezogen. In schönen Privatunterkünften kümmern sich die Gastgeber liebevoll um die Wanderer. So zum Beispiel Concha in Réal de la Jara. Bereits ihre Großmutter eröffnete die Pension „Casa Molina“, wo man in schlichten Mehrbettzimmern übernachtet. Wahren Pilger-Luxus bietet Manuel in Monesterio. Die „Casa Castua“ ist ein Gästehaus mit vier Zimmern, drei Bädern, Kamin und sogar einer Sauna. Am Abend serviert Dani von nebenan ein köstliches Menü, alles zusammen für 30 Euro. Auch das ist die Vía de la Plata: eine Chance, spanische Alltagskultur Gastfreundschaft in ihrer ursprünglichen Form kennenzulernen.

Informationen:

Anreise:

Internationale Flughäfen in Sevilla und Santiago (z. B. Airberlin). In Spanien gibt es ein gut ausgebautes Busnetz, das auch die kleineren Orte an der Vía de la Plata miteinander verbindet.

Reisezeit und Klima:

Wer den ganzen Weg von Sevilla bis Santiago laufen möchte, benötigt mindestens 6 Wochen. Das Klima im Westen Spaniens ist im Sommer extrem heiß und im Winter feucht und frostig kalt. Beste Reisezeit ist von April bis Juni und von September bis Oktober.

Unterkünfte:

Herbergen etwa 3-15 €, Privatunterkünfte ab 10 €, auch Pensionen („Hostals“) und Hotels sind in den Dörfern relativ günstig. Infos zur erwähnten Casa Castua in Monesterio unter www.lacastua.com.

Umfangreiches Unterkunftsverzeichnis unter www.mundicamino.com

Informationen:

www.via-de-la-plata.de (aktuelles Forum)

www.jakobus-info.de (allg. Infos über Jakobswege)

www.mundicamino.de (spanisch, mit Karten und Unterkunftsverzeichnissen)

Bildtexte:

- Zu Fuß durch die Steppe: Weite, einsame Etappen prägen die Wanderung auf der Vía de la Plata.
- Saugut geht es den iberischen Schweine in den Steineichenhainen.
- Der Jakobsweg durch den Westen Spaniens ist längst nicht so überlaufen wie der „Camino Francés“ im Norden.
- Die Vía de la Plata war eine wichtige Handelsstraße. Ein Burg sicherte den Grenzübergang zwischen Andalusien und der Extremadura.
- Die Pilgerin Frauke Jänke aus Appen bei Hamburg hat es auf der Vía de la Plata bereits von Sevilla bis Zafra geschafft.
- Himmel und Erde, Zeit und Raum bekommen auf der Vía de la Plata eine andere Dimension.
- Gelbe Pfeile weisen den Weg nach Santiago.